

Der Mörder Gönci ist, wie schon kurz gemeldet, in Rio de Janeiro nebst Frau ergriffen worden. Die „Frei-
sinnige“ erzählt in der Verleumdung von ununterrichteter Seite folgende Einzelheiten: Die Nachforschungen nach dem Raubmörder und seiner Frau wurden, so ausnahmslos es auch erscheinen mochten, ununter-
brochen mit Eifer betrieben. Am 11. Juli erlebten alle deutschen Konsulate in aller Herren Ländern eine Bekanntmachung über den
aufsehen erregenden Raubmord und eine genaue Beschreibung des
verdächtigen Ehepaares in zwölf Sprachen. Darauf gina hier am

Frankf. Bank-Disconto 5 %.

Verbrauch von Rubin's Glycerin-Schwefelmilch
seife, 50 und 80 Pf., empfiehlt Otto Siebert
Drog., v. d. Rathshausstr. F 18

Trauringe

in grösster Auswahl.

Ankauf von Juwelen,
Gold und Silber.**Gold- und Silberwaaren.****Wilhelm Engel, Juwelier, Langgasse 9,** gegenüber der Schützenhofstrasse.

11355

Wichtig für Refruten!

Ihr bevorzugen die Einstellung ins Herz empfehle mein großes
Bügel in Kleider, Röcke, Kopf- u. Fahndärchen, Messing-,
Edelstein-, Schmuckdärchen etc., sowie Brustbeutel, Klop-
pfeifen und sämtliche Militär-Effekten genau nach
Vorschrift. 11361

Karl Wittich,Toilette- u. Dürfenwaaren,
7. Nischelberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.**Posamenten**

Mein gut sortiertes Lager in allen
für
Möbel und Decorationszwecke,
sowie Anfertigung derselben
bringe zur Herbstsaison in empfehlende
Erinnerung. 11363

Gustav Gottschalk,Posamentier,
25. Kirchgasse 25.

Das elegant ausgestattete

Badhausdes Savoy-Hotel, Bärenstraße 3, ist von
5 Uhr Morgens ab geöffnet. 10353**Wein-Etiquetten**vorrätig.
Jos. Ulrich, Friedrichstrasse 39,
nahe der Kirchgasse. 4303**Aechter westfälischer Pumpernickel**15 Pf.
F. Bossong, Kirchgasse 42 a. 12223

Haupt-Niederlage:

J. M. Roth Nachf.,

Wiesbaden,

Grosse Burgstrasse 4.

1/4 Krg. od. Fl. 25 Pf.

1/2 " " " 20 "

Leere Krüge oder Flaschen werden für 5 Pf.
per Stück zurückgenommen. 11436

in der 12456
Schul- Schulbuchhandlung Bücher
E. Bornemann,
Luisenstraße 36, Ecke der Kirchgasse.

Räumungs-Verkauf.

Vom 18. bis 30. September gewähren wir auf
**eine grosse Parthie Handarbeiten,
Korb- und Holz-Möbel,**
einen Rabatt von 20 %.

A. L. Specht & Cie.,

Inh.: Conrad Becker. 12535

Teppiche, Läufer und Gardinen.
Beste besonders billig.**Georg Hillesheimer,**
Oranienstrasse 15. H. 9975**Künstl. Blattpflanzen,**abwaschbar, große Wagnerkranzete u. 50 Pf. an. Büschen werden
schonmalig garnirt, Silberblüthen und Laub u. Trauerkränze und
Bouquets u. Vertenden empfiehlt **H. V. Santos, Schillerplatz 2.**Machen Sie einen Versuch mit unserer **neuen Wäsche** und überzeugen Sie sich von deren Vorzügen.**Probekragen 40 Pf.****Hermanns & Froitzheim.**

Webergasse 12/14.

Damen-Jacquettes,
Capes,
Costüme,
Blousen,**Mädchen-**Mäntel,
Jacquettes,
Kleidchen etc.
für jedes Alter,

für bevorstehende Herbst- und Winter-Saison neu eingegangen.

Besonders grosse Auswahl.

Billige feste Preise in meinen
Schaufenstern ersichtlich.**Carl Meilinger,** Ecke Ellenbogen-
u. Neugasse. 12565

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 437. Morgen-Ausgabe.

Dienstag, den 19. September.

47. Jahrgang. 1899.

(43. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Herzenskämpfe.

Roman von F. Helm.

Da vernahm sie draußen Barbaras Stimme. „Du lieber Heiland“, sie fuhr sich mit beiden Händen an den Kopf, „da hab' ich mich wahnsinnig wieder verplauscht, na nu' aber fr'! Du... i... se!“ es schallte durch das ganze Haus. „Du... i... se!“ doch Niemand kam, dafür vernahm Frau Henriette die Stimme des vergeblich gerufenen Mädchens auf dem Corridor. Sie trippelte ängstlich zur Thür. „Luise, hören Sie denn garnicht? Man kann sich ja heiser nach Ihnen schreien. Na, Mädchen!“ — dies goll Barbara — „guten Morgen. Gut geschlafen? Ein Bissel bleich. Weiß der Himmel, daß diese Farbe hier im Hause anstehend wirkt. Na — nichts für ungut! Kommen Sie nur halt rein!“ So — — — sie zog das junge Mädchen hinter sich her in die Stube, „wollte Sie nämlich durch die Kasse bitten lassen, einzutreten und noch ein Bissel zu vernemen. Gab' die Zeit verschwagt, ja und da hab' ich's umgehen halt vergessen! Na Kind, Sie warten auch gern ein Bissel, nicht? Sollen auch nicht zu lang' sitzen! Da — —! Warten Sie! da haben's ein Buch und hier — — die Zeitung mit einer neuen Geschichte drin, oder Roman sagt man ja wohl? Sängt gleich gruselig an, die Fortsetzungen können Sie jeden Tag bei mir weiterlesen. So und nun unterhalten Sie sich hübsch herum, ich bin gleich parat!“ Sie gab Barbara einen freundschaftlichen Klaps auf die Wange und trollte sich davon.

Nach Verlauf einer Viertelstunde erschien sie zum Ausgang gerufen.

„So, Fräuleinchen, nun kann's losgehen!“ sie nickte Barbara freundlich lächelnd zu und zwängte die dicke Rechte in den Hausthür. „Ist! Gottlob, drin! widersteh! So, noch ein Muskel — ach endlich, und nun die Knöpf! Bitt' schön, lieb's Fräulein, ja? — — so, Dank Ihnen!“ fertig gerüstet stand sie vor Barbara und betrachtete diese. „Kindchen, Ihnen thut die Luft auch noch! Na, nun aber vorwärts!“ und sie schob das Mädchen vor sich her. „Luise, dem Herrn Doktor sein Frischhütchen zur rechten Zeit; in den Weingrog drei Eindrücke — Sie wissen ja — so lieb's der Herr Doktor, und die Kartoffeln stellen Sie mir nicht zu früh auf, der Herr Doktor liebt sie nicht so „müddig“; lassen's nicht! Heermann ins Haus. Es giebt allerlei Gefindel — — na, und fiden Sie den Herrn nicht durch zu vieles Geklär! Na und nun adieu — Luise!“

Das Mädchen schloß hinter den Davonschreitenden die Thür und blickte Frau Henriette, die eine sonderbare trippelnden Gang hatte, gutmüthig lächelnd nach.

Frau Henriette aber begann ihr Amt des Souveräns. Sie fragte nach diesem und jenem, und die Antworten, die sie erhielt, entlockten ihr manches Wort des Bedauerns, manchen Seufzer. „Als Barbara ihr von ihrem augenblicklichen guten Einvernehmen mit der Schwester berichtete, klagte sie wie Sonnenhahn über ihr betrübtes Gesicht, sie nicht eifrig mit dem Kopf; doch als ihre Begleiterin nicht versah, daß dieses gute Einvernehmen gewissermaßen nicht ganz das Fremde, das zwischen Beate und ihr stehe, zu beistimmen vermöge, schüttelte sie bedauernd den Kopf.

„Kindchen, Kindchen, das muß anders werden!“ Barbara hatte für diese Worte nur ein zerstreutes Lächeln, und das erregte wiederum Frau Henriettes Mißfallen.

„Das muß anders werden!“ wiederholte sie, mehr für sich als für ihre junge Begleiterin berechnend, und laut fragte sie: „Ist denn eigentlich etwas zwischen Ihnen vorgefallen, Barbara?“ Diese erröthete leicht und bewegte verneinend das Köpfchen. „O nein, Beate ist ja auch immer lieb und gütig zu mir; aber — — ich weiß nicht“ — sie stockte verlegen, „es ist nicht so wie früher!“ gestand sie endlich, „mir ist es immer, als ob Beate mir mißtraue“, und als fürchte sie, zuviel gesagt zu haben, preßte sie die Lippen auf einander und schwieg.

„Aber lieb's Fräuleinchen!“ suchte Frau Henriette zu beschwichtigen, „da sehen Sie doch halt zu schwarz!“ und sie begann Beates Vorzüge aufzuzählen, Barbara der großen Zuneigung, welche die Schwester für sie, die einzige Verwandte, fühlte, zu verschaffen und sie hatte die Freude, kein Wort des Widerpruchs zu hören; ganz konnte es ihr zwar nicht einfallen, daß sich das Mädchen im Laufe der nächsten Stunde schweigsamer denn sonst verhielt, so umheimlich reservert, dachte Frau Henriette.

Doch sie gab darum noch lange nicht den Muth auf. „Sie werden sehen; es wird Alles wieder gut!“ tröstete sie, „nur müssen Sie dem Veril' und mir beistehen, die Beate allmählich mehr und mehr aus ihrem Schneefeldchen herauszuholen. Ein Bissel Gewalt und ein groß Theil Jureben wird schon helfen! Wollen Sie unsere Verbände sein?“ und als Barbara ihr hierauf das „Baischändel“ gegeben, lenkte sie das Gespräch auf ein anderes Thema; „Denn für heute ist's genug von solchen ernsten Geschichten!“ „Solch' junges Ding will auch einmal 'was Anderes hören, als Jeremiaden!“ sagte sie sich und begann von der hübschen Frau Heller, von ihrem lustigen Geiz und sonstigen Dingen zu reden.

XVIII.

„Wohnt hier ein Fräulein von Wehrenberg mit ihrer Schwester?“ Es war um die elfte Vormittagshunde, als Dr. Hinrichsen, aus seinem Zimmer kommend, eine wohl-lautende Frauenstimme mit stark fremdem Accent diese Frage an Luise, die Magd seiner Schwester, richten hörte.

Mochte die gute Luise das fremdartige Deutsch nun nicht verstanden haben, oder durch die Ersehnung der Fremden verblüfft sein, kurz, Hinrichsen vernahm keine Antwort von ihrer Seite, und da er die Fremde abermals ihre Frage in etwas ungeduldigem Tone wiederholen hörte, so trat er schnell entschlossen auf den Flur hinaus.

Dort gewahrte er eine sehr elegant gekleidete Dame vor der sie mit nicht eben allzu geistreichem Gesichtsausdruck anstarrenden Luise stand.

Kann ich Ihnen in irgend einer Weise dienen, meine Gnädigste?

Die Fremde wandte sich ihm höflich kreuzend zu. Ihr Blick glitt prüfend über die Erscheinung des Doktors, dann schlug ihre Hand den Spitzenschleier zurück und Hinrichsen sah in ein auffallend schönes, etwas bleiches Gesicht, das ein konventionelles Lächeln trug, als es jetzt zu ihm aufschau. „O Monsieur“, die Fremde bediente sich plötzlich des Französischen, das, obgleich auch mit einem fremden Accent gesprochen, ihr geäußert als die deutsche Sprache zu sein schien, „es ist sehr freundlich von Ihnen! Ich bin eine Fremde und Ihre Domestik scheint mich nicht zu verstehen! Würden Sie so gütig sein, mir Auskunft zu geben, ob ich hier an die richtige Adresse gekommen? Ich suche nämlich eine Frau von Wehrenberg, oder richtiger Frau Herwig.“ Hinrichsens Blick streifte forschend das Antlitz der Fremden; durch einen Wink hieß er die neugierig aufstrebende Magd gehen. Eine Frage schien ihm auf den Lippen zu schweben; doch er unterdrückte sie.

Hatte er die Fremde nicht vorhin ganz deutlich nach Fräulein von Wehrenberg und deren Schwester fragen hören? und jetzt nannte sie nur Beates Namen. Noch dazu den wirklichen. Was hatte das zu bedeuten? Beate hatte ihm nie von einer Freundschaft gesprochen, die sich einer Fortsetzung bis in die ferne Zeit zu erfreuen gehabt hätte; sollte hier irgend eine Unannehmlichkeit für Beate — —?

Diese Gedanken durchzogen blitzschnell sein Hirn, während er ein wenig zögernd sagte: „Allerdings ist Frau von Wehrenberg unsere Hausgenossin. Wenn Sie sich hinauf bemühen wollen, Sie werden Frau von Wehrenberg allein antreffen.“

„Ach, um so besser! Ich bin das Lächeln auf dem schönen Antlitz der Fremden sagen zu wollen; laut sprachen die rothen Lippen: „Dankend Dank für Ihre Güte, Monsieur“, ein reigenes Lächeln begleitete die Dankesworte, noch ein lebendwüthiges Reigen des dunklen Köpfchens und die zierliche Gestalt der Fremden verschwand auf der Treppe.

Hinrichsen sah der Entschwindenden einen Augenblick sinnend nach, dann begab er sich in sein Zimmer zurück, über sich selbst den Kopf schüttelnd. Wo war ein Auloh, sich trüben Gedanken hinzugeben? War es denn so etwas Abnormales, daß Beate den Besuch fremder Damen empfing? Vielleicht irgend eine Bekanntschaft aus der Jugendzeit! Damit war die Sache für Hinrichsen abgethan, er vertiefte sich von Neuem in seine Arbeit.

Dreien von Gräfin Stolowitsch die Hingelode. Einige Minuten vergingen; dann wurden drinnen leise Schritte laut und Beate öffnete. Sie musterte etwas erstaunt die Fremde, die sich nach einem flüchtig prüfenden Blick auf Französisch mit den Worten an sie wendete: „Verzeihung, ich habe wohl das Vergnügen, Frau von Wehrenberg vor mir zu sehen?“ Beate bejahte die Frage, noch immer etwas betremdet, und lud ihren Gast ein, näher zu treten. Stana folgte ohne Jögern der Aufforderung und schritt über die Schwelle des freundlichen Zimmers, das Beate ihr geöffnet.

Stanas lebhaftes Auge flog kritischen Blickes von einem Gegenstand zum andern. „Gut Deutsch!“ sagte der moquante Zug um ihren Mund. Während dessen suchten ihre schlanken Finger in einem zierlichen Lebertäschchen. „Gestatten Sie vor Allem, daß ich mich Ihnen vorstelle, Frau von Wehrenberg.“ — Sie reichte Beate ein weißes Kartchen, das auf der einen Seite ihren Namenszug in russischer, auf der anderen Seite in französischer Sprache trug. Beate las, noch immer ein gewisses Erstaunen in den Mienen, den fremdartig klingenden Namen. Plötzlich kam ihr eine Ahnung, als habe sie denselben bereits von Barbaras Lippen gehört.

(Fortsetzung folgt.)



Seidenhaus Bock & Cie.

Inhaber Friedrich Bock.

Fernsprecher Nr. 270.

6. Wilhelmstrasse 6.

Nach erfolgter Separation und Geschäfts-Uebnahme unterstellen wir unser gesamtes Warenlager vom 31. August bis 30. September cr. einem

Ausverkauf

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Zum Verkaufe gelangen nur unsere bekannten soliden Qualitäten.

Hervorragende Gelegenheitskäufe

in sämtlichen Abtheilungen.

Wir bitten höflichst um Beachtung der Schaufenster.

Zum Wohnungswechsel

empfehle mein Lager in
Abgepassten Teppichen,
Gardinen, Portieren,
Tischdecken, Vorlagen,
Läuferstoffen,
Angora- und Ziegenfellen,
Schlafdecken
etc. etc.

wegen Räumung des Lagers
zu sehr billigen Preisen. 12001

Julius Moses,
Kl. Burgstrasse 11, I.

NS. Auf zurückgesetzte Bestands
in obigen Artikeln wird noch extra
10 % Rabatt bewilligt.

Restaurant Herold

3. Adolphstrasse 3.

Inhaber **L. Holter.**

Schöne Vereinsstunde frei, zum Abhalten von Versammlungen
und Familienfeiern sehr geeignet. Gleichfalls empfehle guten
Bittagsstisch à 60 Pf. u. 80 Pf. (im Abonnement billiger), sowie
kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.



**MU-
TA-
SE**

Nähr- und
Kräftigungs-
mittel
aus Gemüsen und
Nutzpflanzen.

Die Mutase ist wohl-
schmeckend und leicht
verdaulich; wird
aus gehaltvollsten
Gemüsen und Nütz-
pflanzen ohne jeden
Zusatz hergestellt u.
enthält alle Nähr-
stoffe derselben. Ei-
weiss, lösliche Kohle-
hydrate und Nähr-
salze. Sie bringt die
Blut- und Knochen-
bildenden Eisen- u.
Kaliumsalze in natür-
licher Form. Die
Mutase ist ein vor-
zügliches, kosten-
trächtiges Nährpräpa-
rat für Gesunde
und das beste Kräf-
tigungsmittel für
Kranke, Reconvales-
zenten, Blutscheu-
liche und Kinder.

Vorhandig in Apotheken,
Drogen-Geschäften etc.
Chem. Fabriken
vorm. Müller-Verlag
Verlag v. A. H.

Drei gut erhaltene eiserne Brinfeltern zu verkaufen
Kreuz im Abergang, Rheinstraße 1.

Real- und Handelsschule (Pensionat)

in Marktbreit am Main.

6 Classen (ohne Latein). — Die Reifezeugnisse berechtigen zum einjährig-
freiwilligen Dienste. Gute Verpflegung, strenge Aufsicht, Nachhilfe. Gefunde
Lage, 2 große Spielplätze, Park, schöne Schlafzimmer, Badezimmer, elektr. Licht etc.
Prospecte durch **J. Damm, Rektor.**

Telephon 24. **M. Frorath, Kirchgasse 10,** Telephon 24.

Eisenwaarenhandlung, Haus- und Küchen-Einrichtungen,

empfehle zur bevorstehenden Saison sein reichhaltiges Lager in

Riessner Dauerbrand-Oefen

(bis jetzt unübertroffenes System)

mit Original-Patent-Regulierung, in schwarz, halbbleich — reich vernickelt und mit Majolika-Einlagen.

Als Neuheit liefere ich sämtliche Oefen ganz emailliert,
zu jedem Tapetenmuster passend.

Aechte Colonia- und Diana-Oefen mit verbesserter Zeiger-Regulierung, sowie andere bestbewährte Systeme in
jeder Ausführung. Regulir-Füllföhen, nur neue Modelle, in schwarz, vernickelt und ganz emailliert. — Großes reichhaltiges Herdager. 12169

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner werthen Nachbarschaft, Freunden und Bekannten, sowie einem p. p. Publikum die ergebene
Mittheilung, das ich in dem Hause

24. Moritzstrasse 24, vis-à-vis der Gerichtsstrasse,

eine

Schweine-Metzgerei

eröffnet habe.

Durch meine langjährige Thätigkeit in den grösseren Geschäften, zuletzt in der renommirten Schweine-
Metzgerei von **J. Kolb, Wellritzstrasse** hier, bin ich im Stande, allen an mich gestellten Anforderungen
gerocht werden zu können. Zum gefl. Besuch ladet ein

Hochachtungsvoll

Joseph Müller,

24. Moritzstrasse 24, vis-à-vis der Gerichtsstrasse.

WENN SIE NICHT DEN NAMEN

Lea & Perrins

AUF DEM UMSCHLAG, DER ETIQUETTE UND
FLASCHE IHRER SAUCE VORFINDEN, SO IST
DIES EIN BEWEIS DASS MAN IN IHREN EINEN
GERINGEREN ERSATZARTIKEL VERABFOLGT HAT.

LEA & PERRINS' ALLEIN IST ACHT.

VERLANGE UND
BESTEHNE DARAUF MIT
LEA & PERRINS'
BEDIENST ZU WECHSELN.
DIE IST NACH DEM ORIGINAL-
REZEPT HERGESTELLT.
VERMEIDE ALLE ANDEREN
GEMEINEN
WORTERSTÄHRE
SAUCEN.

DIE
NAT WEGEN
IHRER VORZÜGE EINEN
WELTWEITEN RUF UND
IST DIE BESTBEKANNTE
SAUCE
FÜR FISCH, FLEISCH,
BRÜHEN, WILD UND
SUPPEN.

SIE IST ALLEN ANDEREN SAUCEN WEIT VORZUEHEN.

Original & Genuine
Worcestershire Sauce

Im Exportvertrieb bei Lea & Perrins, Worcester;
Grosse & Schuchert, Ltd., London; und bei Export-Materialwarenhän-
dlern im Allgemeinen.

Für Bleichsüchtige!
Pyrophosphorsaures Eisenwasser,

Arztlich empfohlen, fabrikt

12084

Jos. Hoch,

Mineralwasser-Anstalt, Marktstrasse 23.

1/2 Stck Apfelwein abzugeben. **Joh. G. Weiss,**
Grobach a. Rh.

Mauskartoffeln Rumpf 40 Pf. Schmal-
baderstraße 71.

13.500.000 Flaschen

bis jetzt

Consum.

Deutsch-Italienische

Wein-Import-Gesellschaft

Gg. Kinen & Co. G.m.b.H.

Schutz-Mark.

FRANKFURT-M.

Gegründet unter dem Protektorate

der Königl. Italien. Regierung.

Mit die Ziffernummern und

Bestellnummern:

Gloria roth . . . 80 Pf.

Gloria weiss . . . 80

Gloria extra roth . . . 90

Perla d'Italia roth . . . 100

Perla d'Italia weiss . . . 100

Flora roth . . . 115

Chianti roth . . . 125

Perla Siciliana 1/2 Lt. 200

Marsala . . . 200

Vermouth di Torino 200

wird die Aufmerksamkeit des P. T. Publi-
kums und dem Grunde gestellt, weil diese
Weine in Berücksichtigung der billigen
Verkäufe ganz ausserordentlich preiswürdige
Qualitäten repräsentieren.

Erhältlich

in den bekannten Verkaufsstellen.

Man achte auf die Firma u. Schutzmarke.

(P. 3376)

P 3

Magnum bonum Kartoffeln

in prima Waare eingetroffen. Rumpf 26 Pf., Str. 2.75 Pf.,
bei 10 Str. 2.50 Pf., bei Abnahme billiger frei Haus geliefert.

Onio Vinkelbach, Kartoffelhandlung,
Zeilstrasse 352, Gumbachstraße 71, Telephon 352.

Sept. 12 Pf., 10 Pf. 1 Pf. Januar. 17, 18 Pf. 12000

Möbel, Betten, complete Einrichtungen

in gediegener Ausführung zu mässigen Preisen.

Eigene Werkstätten. — Grosse Ausstellungsräume. — Musterzimmer.

48. Friedrichstr. 48,
nahe Schwalbacherstrasse.

Joseph Wolf,

48. Friedrichstr. 48,
nahe Schwalbacherstrasse.

10240





EINE ANZAHL geliebter, von dergerichtetster Stäbchen, werden billig abgegeben.
 Franz Schellenberg, Ringgasse 33.
 10712

Flaschenwein-Versteigerung.

Am 5. und 6. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, lasse ich im Saale des Katholischen Lesevereins zu Wiesbaden, Luisenstraße 27, nachstehende ausgebotene, Flaschenweine versteigern:
 1) Rheinweine, 37 Sorten von leichten Tischweinen an bis zu edelsten Beerenauslesen, vorzugsweise 1898er u. 1899er Originalerzeugnisse aus eigenen Weinbergen (Taxe pr. Flasche ca. 70 Pf. bis Mk. 10.-).
 2) Mosel- und Saarweine, 31 Sorten, worunter die besten Erzeugnisse von 1898 bis 1899, sämtlich Original-Erzeugnisse aus ersten Gärten, u. A. von Dr. Thunisch-Bornstedt, Bischoff, Friedemann-Trier, Egon Müller-Scharnhorst, Freiherr von Stumm, Graf Kesselstatt u. s. w. (Taxe pr. Flasche ca. 80 Pf. bis Mk. 8.-).
 Ausführliche Prospekte zu Diensten. — Versand der Proben erfolgt nur in ganzen Originalflaschen gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. — Glasweise Verabfolgung von Proben findet an den Probetagen im Katholischen Leseverein gratis statt am 20. u. 26. September u. am 6. Oktober, sowie während der Versteigerung am 5. u. 6. Oktober.
 Denjenigen werthen Interessenten, welche nicht persönlich zu Versteigerungs-Preisen erscheinen können, bin ich erbetig, die o. v. erwünschten Weine zu Versteigerungs-Preisen und Bedingungen zu reservieren, bezw. abzugeben.

Franz Graf jr., Geisenheim a. Rh.,
 Weingutsbesitzer in Geisenheim, Winkel und Johannisberg.

WIESBADEN

und Uhren verkaufe durch Ersparnis hoher Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen.

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1 Stiege, an d. Marktstrasse.

Kauf u. Tausch von altem Gold u. Silber.

Gold-, Silberwaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

Fremden-Verzeichniss vom 18. September 1899.

Adler. Läder, Rent. Berlin Lange, Fabrikdr. Berlin Varenkamp, C., Rechtsanw. Düsseldorf Schubel, Frd., m. Fr. Köln Johns, C. J., Dortmund Eichner, Fr., m. Fr. Berlin Nitykowski, W., Berlin Lodholz, Pforzheim Stampe, Professor, m. Fr. Greifswald Cohen, E. Berlin	Engel. Kroll, Ada, Frau, Kapitan, Stettin Garschagen, Fr. Hamm Engländer Hof. Frank, Anna, Fr., m. Tocht. Zahn, Friedrich, Dr. med. Düsseldorf Goldmann, Bernh., Dr., m. Fr. Lemberg Hahn. Reitz, L., Kfm., m. Fr. Vettlar Pallatky, Rent. Hamburg Meyer, A., m. Fr. Hamburg Happel. Meitz, R., Kfm. Leipzig Becker, E., Secr., m. Fr. Köln Nagel, W., Kfm., m. Schw. Kassel Fuller, A., Kfm., m. Brud. Stettin Ludwig, Louis Manres, Franz, Kfm., m. Fr. München Mayer, Albert, Kfm. Frankfurt Khring, H., Baugewerkslehrer, m. Tocht. Idstein Jacobs, H., Kfm. Würzburg Hof-Hausen. Schlossberg, H. Loda von Dahn, A., Hamburg Gilbert, Ellen G., Fr. New-York Gilbert, L. S., Fr. New-York Jaffé, J., m. Fr. Nice	Goldenes Kreuz. Berger, M., Fr. Metz Weisbach, Cl., Frau, Rechenrath, m. Sohn, Darmstadt Becker, M., Fr., Rent. Koblenz Rehn, P., Kfm. Meiningen Schradler, P., m. Fr. A. d. Bergstrasse Kronprinz. Döhm, G. Wien Rothmühl, L., Student. Warschau Metropole. Foster, H., Fr. London Poster, M., Fr. London Kaser, J., Dr. med., m. Fr. London Kapralik, m. Fr. Berlin Potter Döcker, G. Amerika Deertz, Kfm. Dresden Karcher, Excell. Admiral, m. Fr. Wilhelmshafen Ludwig, Louis Ladewig, Berlin Antonef, A. Bakau Grippling, m. Fr. Haarlem de Kat, Amsterdam Engel, Heckereth Visser, Kfm., m. Fr. Rotterdam Wolf, Fr. Frankfurt Oppenheim, Fr. Frankfurt Minerva. Schellmann, H., Kfm., m. Fr. M-Gladbach Rauerländer, V. England Wehrle, E., Realschuldr., m. Fr. Frankfurt Nassauer Hof. Wiggers van Kerchem, Fr. Leiden Lathemeyer, Fr. Leiden Schubert, R., Rent., m. Fr. Düsseldorf Moebius, Geh. Bauoth., m. Fr. Magdeburg Junker, H., Fr., Rent. Dresden Gaetters, G., Fr., Rent. Dresden von Lischine, Excell., Fr. m. Tocht. Russland Ebeling, A. W., Reg-Bau-führer u. Architect, Braunschweig National. Weigermann, H., Apoth. Landsberg Juckenoeh, Ed., Rent., m. Fr. Hausen Edmann, H., Fr. Hannover Kiper, A., Fr. Bremen Halleley, H., m. Fr. Manchester Gaerke, W. O., Rent., m. Fr. Königsberg Nonnenhof. Tschipke, H., Kfm., m. Fr. Elberfeld Brötze, E., cand. chem. Limburg Schaffer, F., cand. chem. Düsseldorf Kapfen. Wolferdt, F., Ing. Leipzig Kuntzen, O., Kfm. Köln Wepfer, S., Kfm., m. Fr. Zürich Kölnischer Hof. Gerlach, F., Weinruben-, m. Fr. Frankfurt a. O. Roedel, Oberlehrer, Dr. Schmudde, Direct. Nicolay Goldene Krone. Haller, L., Ingen., m. Fr. Freiburg von Bismarck, Fr. Dies Kraye, Fr. Neuss	Rottenbach, W., Kfm., m. Fr. Kleinbach Zimmermann, E., Kfm., m. Fr. Elberfeld Krocker, Fr., Kfm. Zeulenroda Ihlig, B., Kfm. München Becker, Fr., Kfm. Gießen Flotmann, W., Kfm., m. Fr. Köln Meister, G., Kfm. St. Ludwig Sax, Fr., Kfm., m. Fr. Morgen Hotel du Nord. Chachaguet, Fr., m. Tocht. Paris Vermeulen, Fr., Dr. Amsterdam Jacob, R., Referendar. Buxtehude Jentsch, R., Dr. med. Penig Bonstheim, A., Kfm. Loda Wolfram, F., Kfm. Düsseldorf von Radosz, Fr. Berlin Polack, H., Fr. Berlin Lohist, H., Brauereibes., m. Fam. Stavelot Henrichs, A., Dr., m. Fr. Berlin Pflichter Hof. Knopf, F., Kfm. München Werner, P. Berlin Blatt, J., Kfm. Luhlhen Geranheim, H., Kfm. Frankfurt Park-Hotel. Hassel, Kfm. Riga Glenning, Fr. Osnabrück Lindemann, Fr. Osnabrück Lindemann, Ingen. Osnabrück Promenade-Hotel. Gollu Camille, m. Fr. Brüssel Hellbrekes, H., Brennerbes., m. Fam. Rotterdam Graf v. Limburg Strum, Offizier. Strassburg Quisiana. Kamenko, Fr., m. Tocht. Moskau Weisbach, V. Berlin Rhein-Hotel. Frei, J., Köln v. Rothkirch, Baron, Berlin Morian, C. Neumühl Hohl, L., m. Fr. Essen Hohl, A., Essen Neuser, Oberförster, m. Fr. Naheim Attasen, Fr., m. Fam. England Ritter's Hotel garni und Pension. Nache, V., Fr., Rent. Braunschweig Steinmann, Fr. Satschen v. Garinier, Fr. Satschen Rose. Rees-Jones, m. Fr. Cardiff Meyer, O., Hauptm., m. Fr. Ipsweil Smith, T. W. Paris Smith, Fr., m. Tocht. Paris Trombridge, Lady, London Heath, O., Fr. London Jarow, Fr. London Sharran-Crawford, Fr., m. Tocht. Dublin Grace Ward, Fr. England Baron v. Horvath, Gutbes., m. Fr. Egenaki, Oberstlieut. Urban, F., Gutbes. Altenhain	Russischer Hof. Kuch, F., Ingen., m. Fr. Ruhrort Vormann, J., Fr. Köln Savoy-Hotel. Strasse, E. Trebur Blatt, J., Kfm. Lublin Rabinfeuer, J., Kfm. Warschau Heineman, Dr. Hamburg Köhler, m. Fr. London Schweinsberg. Schoppes, J. Detmold Strauss, L., m. Fr. Köln Holz, B., Ingenieur. Mannheim Meyer, W. Mannheim Rauib, E., Kfm., m. Fr. Marbach Zwumandof, W., Dr. med. Heidelberg von Schmidt, A. und E. Jolits Norder. Köln Rechen, Ferd., Direct., m. Tocht. Keta Braun, Sophie, Fr. Dresden Thomson, R., Fr. New Seeland Lillensein, Fr., m. Tocht. Hey, D. Zeller, Prof. Dr. med., m. Fr. Stuttgart Schradler, A., Rent. Köln Perton, G., Kfm., m. Fr. Köln Taunshäuser. Zeiner, Joseph, Kfm. Bonn Fuss, Kfm. Krumbach Nagel, H., Seminarlecher, m. Fr. Osnabrück Börner, G., Rent., m. Fr. Reichenbach Annheim, F., Kfm. Glashütte Kamphause, E., Kfm. Chemnitz Rohbert, J., m. Fr. Chemnitz Eckhardt, F., Kfm. Neuchâtte Kothth, Th., Kfm., m. Fr. Hamm Taunus-Hotel. Reisinger, Bezirksarzt Dr. Stern, Kfm. Komotau Jares, Kfm. Hamburg Lies, Kfm. Hamburg Biemicker, Fabr., m. Fam. Renscheid Lönbach, Apotheker, m. Fr. Anchen Bjelsen, Rent., m. Fam. Strassburg Eckard, Fabr., m. Fr. Berlin Degener, Chemiker Dr. Braunschweig Krevets, Dr. med., m. Fr. Leipzig Porcher, Rent., m. Fr. Paris Fuchs, Fabr., m. Fr. Ransbach Lange, Rent. Hannover van der Hoeck, Kfm. Haag Stolle, Oberst. Nymegen Stolle, Fr. Bielefeld Sailagys, Kfm. Budapest Fischel, Kfm. Berlin Lauenstein, Dr. med., m. Fr. Freiburg Craven, Rent., m. Fr. Bradford de Monbre, Rent. Dr. Amsterdam Tillmann, Kfm., m. Fr. Elberfeld Schindler, Fr., Rent. Goch	Karlbaum, Stadtrath, m. Fr. Annaberg Karlbaum, Fr. Annaberg Letchford, Rent., m. Fr. London Viehoff, Director, m. Fam. Ussesdorf Oppenheim, Kfm. Köln Wiebe, Kfm. Magdeburg von Bismark, Hptm. a. D. Karlsruhe Dumeul, Rent. London Hanson, Rent. London Stewart, Rent. London Schwarz, 2 Hrn. Köln Union. Schöllkopf, Pharmaceut. Würzburg Kirchner, Geistl. Rath. Schanitz Wachter, Kgl. Amrichter. Eschenbach Gruu, Kfm. Berlin Schück, Kfm. Berlin Victoria. Roussel, E. m. Fr. Malines Eberstein, Julius, Kfm. Dresden Berard, A., Fr. Paris Meurice Perant, Paris O'Connor, Fr., m. T. Indien Hey, D. Zeelen Zeller, Prof. Dr. med., m. Fr. Stuttgart Schradler, A., Rent. Köln Perton, G., Kfm., m. Fr. Köln Cahn, Alfred. Bonn Petersen, Dr. Hamburg Vogel. Hartstaifer, W., Baumeister, m. T. Warden Berg, Richard. Frick Förner, J. P. Frick Frieur, Otto, Rag-Secret. Haver Dahmen, Robert, Dr. med. Bremerhaven Schroter, Ernest, Kfm. Mannheim Reitenbach, N., Fabr. Wemau Heimpmann, A., Negives Schmal, Carl. Negives Spindler, R., Caneleirath. Weimar Grüner Wald. Brittenler, A., Kfm. Wistert Schmits, H., Kfm. Koblenz Köhler, P., Kfm., m. Sohn. Köln Hess, D., Kfm. Stuttgart Demmler, m. Kfm. Berlin Tewie, G., Kfm. Berlin Bauerius, H., Kfm. Berlin Koch, R., Fabr. Schwerin Büssgen, Apotheker. Berlin Kämpel, W., Lehrer, m. Fr. Bonn Schmoritz, N., Kfm. Wien Riede, m. Kfm. Heidelberg Haines, Fr., m. Regl. Mahlsheim Weiss. Heinrich, Fr., Geh. Justizrath. Berlin Weimar, Kfm. Bielefeld Dornel, Kfm. Hachenburg Pieslapp, Gutbes., m. Fr. Bismarck Straten, Rent., m. Fr. Köln Henrich, Kfm. Hanau Elsner, 2 Fr. Cleeve Eiffert, Kfm., m. Fr. Götting Kuntz, m. Fr. Götting Lind, Pfarrer. Kreuznach Voriander, m. Fam. Siegen	In Privathäusern: Kursantalt Dr. Abend. Lampert, Paula, Fr. Blankenburg Pension Becker. Fuchs, Fr. Dr. Mühlheim Hohendahl, Director. Mühlheim Pension Dahme. Rohde, Dietrich. Charlotten Rutenmeyer, Fr. Köln Elisabethenstrasse 8. Frank, L., Fr., m. Tocht. New-York Elisabethenstrasse 28. Halpern, Clara, Fr., m. Tocht. Odessa Villa Frank. Kassel, A., Fr., Rent. Frankfurt Schneider, Fr., Rent. Samsdale Cavie, Fr., Rent. Narward Warne, Fr., Rent., m. H. und. London Widdington, Fr., Rent. m. bed. London Christi, Hospiz. Widdernuth, H. Sanitär., m. Fr. Stuttgart Merkendahl, Post-Assistent. Radevormwald Webster, M., Fr., Lehrkr. Quebe Pension Internationale. Young, m. Fr. Liverpool Tischewisch, Graf, m. Fr. Russland Villa Kauzenberg. Rittershausen, m. Fr. Hamburg Otten, A., Fr., m. Nichte. Hamburg Pension Margaretha. Rademacher, Jos., Fr. Bonn Hartmann, Rich., Fr. Dresden Schäffer, Fr. Dresden Feiseler, Emma, Fr. Renscheid Böderslade 38. Freise, Max, Stud. Aachen v. Collhoff, Job. Wien v. Dollhoff, Georgine, Fr. Teplitz Carme, Annie, Fr. Plymouth Villa Royale. von Letetsov, Fr., Baron. Holland Gernheim, stud. med. Saalpass 53. Worms Heineke, Adolf, Kfm. Berlin Dinklage, Georg, Architect. Berlin Privat-Hotel Silvana. Schuck, Herm., Kfm. Loda Glandt, Fr., m. Tocht. London Pension Villa Speranza. Huell, G. C., Frau, Rent., m. Tocht. Rochester Serbert, C., Rent. Wheeling Taunusstrasse 31. Aufrecht, Emanuel, Kfm. Berlin Taunusstrasse 27, 1. de Haan, S. W. F., Rent., m. Fr. Brüssel Biengen, E., Fr. Roermond Kl. Wilhelmstrasse 5. P. Graf v. Bethusy-Hor, Fr. Tragnott, Leutnant d. Schutztruppe. Ostafrika
--	---	---	--	---	---	---

47. Jahrgang. 1899.

prelim. zu begh. Naq. im Tagel. Berl. 6082

Rierstraße 42, 2. zwei möbl. Zimmer mit Verf. zu verm. 5032
Rierstraße 42, Bdg. Pian. r., f. braves W. b. Schlafstelle.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 437. Morgen-Ausgabe.

Dienstag, den 19. September.

47. Jahrgang. 1899.

Herr Johnson.

(Nachdruck verboten.)
Novelliste von G. S. Street.
(Autorisirte Uebersetzung von Käthe Selmar.)

Er war ein junger Mann, Namens Johnson. Von der Universität Cambridge, wo der Anfang seines Studiums glänzend, das Ende unbedeutend gewesen war, kam er nach London, um sich hier für die Advokatur vorzubereiten. Aus der folgenden Geschichte wird sein Charakter zwar auch ohne förmliche Analyse ganz klar hervorgehen; aber ich möchte wenigstens voraussagen, daß er trotz all seiner Abgeschmacktheit doch kein Schwachkopf war. Er hatte nämlich ein paar Hundert Pfund Rente und konnte daher auch über das Kapital verfügen.

Als er Frau und Fräulein Travers kennen gelernt hatte, wurde er aufgereizt, seinen Besuch zu machen; und nach der ersten Visite kam er oft wieder. Er merkte, daß die Damen gern ins Theater gingen, und so erbot er einen Vorwand, an dessen Wahrheit Frau und Fräulein Travers nicht zu zweifeln brauchten; er redete ihnen nämlich vor, daß er ein paar Reute vom Theater kenne, die ihm zu allen beliebigen Stunden Logen oder Plätze gäben. Frau Travers nahm also seinen Vorwand, diese Annehmlichkeit gebührend auszunutzen und erlaubte ihm dafür, so oft er wollte, zum Theater zu kommen, eine etwas unüberlegte Lebenswürdigkeit.

Das geschah natürlich zu der Zeit, ehe Geraldine ihre glänzende Partie fand.

Wenn die Drei unter sich waren, machte Johnson kein Hehl daraus, daß für ihn dieses Mädchen eine Göttin war. Frau Travers nahm daher als vernünftige Mutter bald eine Selbsteinsicht wahr, in gar nicht mißzuverstehender Weise ihm begreiflich zu machen, daß Geraldine als vernünftige Tochter sich gewiß weder in ihn verlieben, noch ihn heiraten würde. So war die Situation klar; und ein rechter Mann, der Selbstachtung besaß, hätte daraufhin entweder den Verkehr abgebrochen oder sich vorgenommen, das Herz des Mädchens dennoch zu erobern.

Aber hier zeigte sich zum ersten Male, welche ungesunde Natur Johnson war. Ich weiß nicht, ob ich seinen Charakter richtig verstanden habe, obgleich ich ihn im Leben studiren konnte. Ich stelle mir vor, daß ihm die Liebe sozusagen zu Kopfe stieg. Schielte man sie groß; doch es schien, als ob sie völlig in dem Trage, das Bild der Geliebten zu machen, aufginge, was doch bei Anderen nur eine sekundäre Wirkung des Verliebens zu sein pflegt. Den Grund hierfür mag wohl eine tief in seinem Wesen liegende Charaktereigenschaft gebildet haben; aber ungeachtet dieser Schwäche erwies sich doch seine Leidenschaft als ebenso unwiderstehlich wie hartnäckig. Liebes hat er von je die Weiber mit dem natürlichsten Idealismus eines Don Quixote betraffet. Und zu alledem fügte es sich gerade, daß Geraldine, die durchaus kein dummes Mädchen war, damals viel mit einem jungen Dichter verkehrte und seine ziemlich unklaren und blumenreichen Redensarten und Theorien aufnahm. So konnte es Johnson leicht passieren, daß er sie für ein ganz ideales Geschöpf hielt, das man wie ein überirdisches Wesen verehren mußte. Wie das nun Alles auch sein mochte, er antwortete Frau Travers, daß er nie erwartet habe, Geraldine würde ihm je mehr als ein wenig freundliche Beachtung schenken, daß sie tausend Mal mehr werth wäre als er, und daß er schon zufrieden sei, wenn er sie nur hin und wieder sehen dürfte. Frau Travers verachtete ihn zwar im Grunde ihres Herzens, aber die Besessene machte ihr doch Spott, und sie entschied sich, liebenswürdig zu sein. Sie sagte, daß sie ihm erlauben wollte, ganz wie früher auch weiterhin bei ihnen zu verkehren, wenn er's wirklich eingekehrt hätte. Und er schwor, daß noch nie Jemand so lieb zu ihm gewesen sei, daß er nie dankbar genug sein könne; und sie begann unmerklich, ihn künftighin von oben herab zu behandeln, wie einen, der von ihrer Gümmlichkeit abhängt.

Sie erzählte die Unterredung ihrer Tochter in scherzhaftem Ton wieder. Es ist wohl kaum anzunehmen, daß einem gesunden kräftigen jungen Weibe voll animalischer Instinkte wie Geraldine solch eine Haltung eines Mannes ihr gegenüber imponiren konnte; sie war auch wirklich nicht imponirt. Es mag sein, daß in Johnsons Hingebung etwas Pathetisches lag, denn sie war rein empfunden; aber weder von der Mutter, deren einzige Sorge ihr Doppelleben war, noch von der Tochter, die überhaupt keine Sorgen

kannte, durfte man erwarten, daß sie überhaupt Sinn für das Pathetische hätten. Geraldines Gefühle schwanten zwischen Eitelkeit und Gereiztheit. Die Folge davon war, daß Eitelkeit sie abhielt, ihn fortzuschicken, und Gereiztheit sie trieb, ihn zu pfänden und zu tyrannisiren. Aber gerade diese Behandlung mußte ihn nur noch mehr an sie fesseln und ihn noch mehr ihr lächerlich machen, sobald schließlich, da die Wollust an ihrer Macht wuchs, je mehr sie diese an ihm ausleben konnte, das Pfänden und Tyrannisiren die Grenze erreichte, wo die ungewöhnliche Grausamkeit beginnt. Alles nur Johnsons Fehler, dessen ungesunde Unterwürfigkeit nun vollständig zu Tage trat. Wenn er von ihr fern war, verachtete er gewöhnlich seine Zeit damit, Entschuldigungen für sie zu suchen und in ihr das ideale Wesen zu erkennen, als das sie ihm erschienen war; und so mächtig ist die Liebe, daß ihm das meist auch gelang. Sie hingegen, der seine ungleichmäßige Stimmung ein Mißthel war, und die keine Ahnung hatte, wie sein Gemüth gerührt war, machte sich in seiner Abwesenheit nie Gedanken über ihn. Als er einmal gerade weggegangen war, rief ihre Mutter lachend: „Du bist aber schrecklich grausam zu ihm, Gerry.“

„Schon möglich,“ meinte Geraldine nachdenklich lächelnd, „schon möglich. Aber wenn Du willst, Du kannst mit einem Menschen anstellen, was Du willst, Du mußt! Du doch ganz einfach!“

Ihre Grausamkeit hätte sonst wohl kein großes Unheil anrichten können; aber bei Johnson, von dessen krankhaftem Wesen sie keine Ahnung hatte, war das anders. Frau Travers wollte ihm manchmal trösten und bat ihn, sich nichts daraus zu machen; dann ging seine Dankbarkeit ins Grenzenlose. Einmal aber konnte sie ihre Trösterrolle nicht mehr durchführen. Er kam mit ihnen im Brougham von einem Schauspiel zurück und hörte Geraldines Ungezogenheiten über das Diner, das Theater, sein ganzes Benehmen und seine Unterhaltung bald mit einer so allernüchternen Miene an, daß die beiden ihre Heiterkeit nicht mehr bändigen konnten und in ein lautes Gelächter ausbrachen. Wenn Johnson nur eine Spur von Humor gehabt hätte, so wäre dieser Vorfall seine Rettung gewesen. Aber er besaß keinen, und als er nachher im Hofraum nach Hause fuhr, stierte er gedankenlos ins Leere, ohne die nächste Schönheit Londons gewahr zu werden, und ohne den freischen Lustzug, der ihm die Stirn kühlte, zu empfinden.

Nun kam die Zeit, wo die einleitenden Schritte zu Geraldines glänzender Partie dem Ziele nahen; und jetzt wurde Johnson förmlich eine Plage. Willkürlich glomm in ihm ein Funken von männlicher Eitelkeit auf. Die ängstliche Furcht, wenn's wirklich welche war, in der ungemäßigtesten Verwirrung; und obwohl Geraldine ihn jetzt ziemlich in Ruhe ließ, blieb er doch unheilbar und gab sich nicht einmal die Mühe, vor Gähnen die Form zu wahren. Am Ende wurde er geradezu unerbittlich und unmöglich, sobald er den Kaufpreis freigen mußte, wenigstens, bis die glänzende Partie in Sicherheit gebracht wäre. Und diese Aufgabe erfüllte Frau Travers mit bitterem Ernst. Johnson warf sich ihr zu Füßen und betheuerte, daß dabei so verächtlich und widerwärtig, daß Frau Travers, wie sie ihrer Tochter sagte, nahe daran war, ihn zu ohnmäßen. All seinen Entschuldigungen und Versprechungen gegenüber blieb sie unerschrocken, wie sich's gezieme — und so zog er ab. Er ließ sich auch in den übrigen Kreisen der guten Gesellschaft nicht mehr sehen, und die Travers hatten ihn bald vergessen.

Wenn nun Johnsons Natur nicht durch und durch ungesund gewesen wäre, so würde er sich, wenn überhaupt, sehr wieder aufgerichtet haben. Die freundliche Theilnahme von Verwandten oder der Gesellschaft einer guten Freundin hätten ihn wohl einigermaßen heraufzählen können. Aber Verwandte hatte er nicht, und wie er nun einmal war, wollte ihm die Gesellschaft seiner guten Freundin bei seiner Verzweiflung erträglich erscheinen. Eine verlässliche Frau aus seinen Kreisen hätte sein Vertrauen gewinnen und ihn mit der Zeit trösten können; doch er war mit seiner solchen Frau befreundet und ließ sich auch gar nicht die Möglichkeit offen, eine zu finden. Er geriet in müßiges Brüten und fiel in kurzer Zeit einer ausgeprochenen Monomanie zum Opfer. Nur noch an Eines dachte er, bis dieses Eine sein ganzes Dasein ausfüllte. Er hatte wohl keinen ererbten Hang zum Selbstmord; aber er gebrauchte häufig eine Medizin, durch die nicht selten eine solche Disposition hervorgerufen wird. Seine Freunde wandten sich von ihm ab; und so hockte er allein in seinem Zimmer, hinfällig und früh gealtert.

Zwei Jahre nach ihrer Hochzeit sprach er Geraldine in der Nähe ihrer Wohnung im Park Lane an. Sie erkannte ihn zuerst nicht, und als ihr einfiel, wer er war, that es ihr leid, daß sie nicht vorbeigegangen war. Doch hatte sie ihn noch nicht ganz vergessen und hielt es kaum der Mühe werth, eine kleine Szene zu riskiren.

„Herr Johnson“, rief sie nicht allzu unliebenswürdig, „Wie schlecht Sie aussehen!“

„Ich habe es gewagt, Sie anzusprechen,“ sagte er mit heiserer Stimme, „weil ich übermorgen für immer fortgehe und Ihnen vorher noch Etwas sagen möchte.“

Er bat sie, um irgendwo eine Unterredung unter vier Augen zu gewähren, und sie verabschiedete sich nach vielen Einwendungen ziemlich widerwillig mit ihm für den nächsten Nachmittag in die Wohnung ihrer Mutter.

Johnson hatte von seinem Kapital gelebt und noch etwa 200 Pfund auf der Bank stehen. Am nächsten Morgen ließ er sich den Betrag in Banknoten auszahlen und verwendete ihn, bis auf wenige Pfund, ein Armband zu kaufen. Er steckte es ein und schritt stundenlang in tiefem Nachdenken durch die Straßen. In den Leuten ging er achlos vorüber und riefte sich nur von Zeit zu Zeit im Park aus.

Zur verabredeten Zeit ging er nach Frau Travers Wohnung und wurde in ihr Salon geführt. Nach einer halben Stunde kam Geraldine mit gleichgültiger Miene herein. Die Beiden bildeten einen ziemlich auffallenden Kontrast: Er sah recht mager und krank aus, sein Aussehen war etwas fadenförmig, sein Blick unsicher und ausdruckslos. Sie, die immer schon äppig gewesen war, war noch äppiger geworden, wenn auch die runden Linien ihrer Figur grazioser waren; sie erschien wie eine frische, strahlende Verkörperung von Gesundheit und unwiderstehlichem Wohlbehagen, so ruhig und doch lebhaft schaute sie drein. Ihre Benehmen war voll Unbedingtheit; sie warf ihm einen fragenden Blick zu und setzte sich gemächlich hin. Als sie langsam den Handhug ablegte, starrte er, der seine Augen nicht zu ihrem Knebel zu erheben wagte, ihre Hand an: es war eine sehr hübsche, wenn auch nicht gerade ideal geformte, vielleicht sogar etwas zu starke Hand, klein und ganz weiß, mit vielen Ringen geschmückt. Johnson staunte sie an wie ein Gellästum.

„Nur möchte ich Sie um Verzeihung bitten, — Sie wollten mich ja nie mehr wiedersehen — daß ich mich vor Ihrer Hochzeit so benahm.“

Sie lächelte ihm wenig und nicht.

„Nun ja,“ sagte sie, „wir wollen nicht mehr daran denken. Wohin reisen Sie denn?“

„Oh, weit fort! Wollen Sie mir eine große Gunst erweisen? Ich möchte Sie bitten, das hier als ein Andenken und zum Zeichen Ihrer Vergebung anzunehmen.“

Er griff nach dem Armband und besah es trübsalig.

„O nein, Herr Johnson; das geht wirklich nicht.“

Aber er beharrte darauf, daß sie, es als Hochzeitsgeschenk zu betrachten, behauptete, daß es keine große Ausgabe für ihn gewesen sei u. s. w. Schließlich nahm sie es mit einer Miene, als ob sie ihm einen großen Gefallen thäte. Er erwähnte noch obenhin seine Reife, sagte ihr dann Lebewohl, ließ verzeihen über ihre Hand neigend, die sie ihm nachlässig reichte, und ging. Geraldine blieb noch eine oder zwei Minuten sitzen, sah das Armband an und summete eine Melodie. Johnson aber ging nach seiner Wohnung; und was er weiter that, stand am nächsten Tage in der Zeitung.

„Schrecklich, schrecklich!“ rief Geraldine.

„Ja, entsetzlich! Der arme Junge! Natürlich war er in dem Moment nicht bei Sinnen. Er muß einen Krummer gehabt haben, von dem wir gar nichts wußten.“

„Du meinst wohl auch, daß es besser ist, ich erzähle Niemandem von seinem Besuche hier?“

„Aber gewiß nicht,“ sagte Frau Travers entschieden. „Sein Besuch hatte nichts mit seinem Selbstmorde zu thun. Um Gotteswillen bring Dich nicht in die Geschichte. Es kannte ihn ja Niemand.“

„Schön,“ meinte Geraldine, „ich bin bloß froh, daß ich ihm verzeihen habe, und daß wir als Freunde geschieden sind.“

Sie sprachen dann von was Anderem.

Ich sehe auch nicht ein, daß Johnson sich irgendwie mit Recht hätte über sie beklagen können; sie hatten ihm nie ein Gefährdungsgefühl, das sie nicht empfanden, und waren wirklich ganz ordentliche Leute.

Geschäfts-Verlegung.

Meine in Rheinstraße 24 gewesene

Fuhrhalterei

verlegt ich von heute an nach meinem Hause

6. Adolphstraße 6.

Wiesbaden, den 18. September 1899.

Geschäftlich

Georg Kelschenbach.

Betten

in jeder Breite, sowie sämtliche aufgearbeitete Postermöbel empfiehlt unter Garantie

Gg. Rübsamen, Bildhauer, Karlsruher Str. 5.

Hosenträger
billigst.

Rekruten
Koffer von Mk. 1.90 an
in allen Größen.



Brustbeutel
von 15 Pf. an.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

nebst seinen 5 werthvollen besonderen Beiblättern.



TECHNISCHE RUNDschau

Wochenbeilage zum Berliner Tageblatt



DER ZEITGEIST

Beilage zum Berliner Tageblatt



Abonnements für das IV. Quartal zum Preise von 5 Mk. 25 Pf. (für alle 6 Blätter zusammen) werden von allen Postanstalten Deutschlands entgegengenommen. Probenummern gratis und franco von der Expedition Berlin SW. 19. Annoncen stets von größter Wirkung.

Diese am meisten gelesene und verbreitete liberale deutsche Zeitung grohen Stils, täglich zweimal in einer Morgen- und Abendausgabe, auch Montags, reichhaltig, zeichnet sich durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Sichtung des gebotenen Inhalts aus und steht in Bezug auf rasche, zuverlässige Berichterstattung ihrer an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes angestellten Special-Korrespondenten an erster Stelle.

Im Roman-Heftchen erscheint ein neuer Roman: „Höhenluft“ von Marie Stahl. Die Verfasserin entwickelt in dieser Arbeit voll Eigenart ihr starkes Talent in der Behandlung von Konflikten, zeigt eine bedeutende Beherrschung in der Plastik der Sprache und leiht den Helden durch scharfe Charakterzeichnung der handelnden Personen. Bisher bringt das B.T. die ausregend geschriebene, überaus fesselnde Erzählung: „Die Landstreicherin“ des beliebten Schriftstellers Anton Freiherrn von Perfall.

Ausführliche Parlamentsberichte erscheinen im „Berliner Tageblatt“ in einer besonderen Ausgabe, die, noch mit den Nachrichten verknüpft, am Morgen des nächsten Tages den Abonnenten zugeht.

Kochgesch. — Speisehaus I. Rg.,
Oranienstrasse 2. Oranienstrasse 2.
Mittagsstisch zu 60, 80 Pf. 1 Mk. und höher,
in u. ausser dem Hause. Auf Wunsch auch in's Haus gebracht.
Abendessen von 40 Pf. an.
Marini, perf. Kochfrau.



Cognac

H. J. Peters & Cie. Nachf., Köln,
in ganzen und halben Flaschen
von Mk. 1.00 bis Mk. 4.00
empfehlen

E. M. Klein, Kleine Burgstrasse 1.

Ausverkaufs-Preise

für den leicht holländischen „Cacao-Grotes“,
feinste Marke der Welt,
81 Mal preisgekrönt mit goldenen etc. Medaillen.
In Original-Dozen à 12 Pfd. Mk. 2.40,
Silber-Dozen à „ 2.30,
lose in Dosen „ 2.20.
Bei Abnahme von 5 Pfd. 10 Pfd. à Pfd. billiger.
Behrend's Wadi-Kisan-Ther-Liquor
in reizenden, neuen Porzellan-Flaschen
(Service, Kannen etc.) verkaufe ich ebenfalls zu er-
mässigten Preisen. Als Geschenk sehr geeignet.
Theehaus Wadi-Kisan, Cacao-Grotes,
Kleine Burgstrasse 13. 12069
Ende dieses Monats wird das hiesige Geschäft geschlossen.

Berjende

gegen vorherige Cassa frisch gekochte Hasen à 12 Mark, Reb-
hühner à 3 Mark per Duzend franco.
Aden Mau
in Steinmanger (Ligatur), Gänzgasse 16.

Prima Dörrfleisch,

schön durchwachsen, per Pfund 10 Pf. empfiehlt
H. Moudel, Gänzgasse 6.

Walhalla-

Theater.
Durchschlagender Erfolg
des neuen Programms!

Die berühmten
vier Neger Sänger „The Black Troubadours“.
Höchste künstlerische Vollendung!

M. Borgold, der einzigartige einheimische Universal-
artist. Zum ersten Mal in Wiesbaden.

Signorina Margherita
mit ihrer märchenhaften „Elektrischen Laube“:
1000 Glühlampen! Feenlichte! Lichtspiele!
etc. etc. etc.

Deutscher Verein
gegen Missbrauch geistiger Getränke.
Zweigverein Wiesbaden.

Einladung zur Haupt-Verammlung am Sonn-
abend, den 23. September, Nachmittags 4 1/2 Uhr,
im kleinen Sitzungssaal der königlichen Regierung,
Bahnhofstrasse 15.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Rechnungslegung.
3. Ergänzungswahlen zum Vorstände.
4. Etwaige sonstige Anträge.

Wiesbaden, den 16. September 1899.

F 418

Der Vorstand.

Ich bin von der Reise
zurückgekehrt.

Dr. med. Brück.

Schnell und gut

alle Reparaturen an Herrenschuhen und Schuhwaren

Herren-Schuh-Sohlen und Fleck 2.30.
Damen- „ „ „ 1.80.

(Für leichtes Schuhwerk noch billiger.)

10 Gehäusen, sofortige Bedienung.

Pius Schneider, Schuhmacher,
Götzen Wäldchen und Hochstraße.

Möbel, Betten, Spiegel und Polster-
waren aller Art empfiehlt zu flottend billigen Preisen

Ph. Seibel, Bleichstraße 24. Rein Baden.

Feinste Hammelbraten.

Reine oder Rücken (wie Reklamer geschd.). Netto 9 Pfund
5 bis 6 1/2 Mk. Kaiser. Doppelkanten 5 1/2 bis 6 Mk.
franco. Gemüts- oder Rindfleisch 4 Mk. franco. F 46

W. Foelders, Emden.



Kallapfel 6 Pf., Citr. 5 Pf., zu h. Balmstr. 31 d. Schreib.

Kallapfel zu haben Langgasse 9, im Hof.

Verkäufe

Ein nachweisbar gut rentables Cigarren-
Geschäft in besser Lage zu verkaufen. Zur
Ueberrahme sind circa 10,000 Mark erforderlich. Best. Offerte
unter N. N. 222 an den Tagbl.-Verlag.

Attenommirtes Geschäft zu verkaufen.

Für einen bewährten Kaufmann bietet sich Gelegenheit, ein
attemommirtes Geschäft mit Haus, im Kurviertel gelegen,
zu kaufen. Kostbare Ausstattung durch
12000

W. May, Bahnhofstr. 17.

Rechnungsbücher von 8000 Mk. gleich oder per
Offerte unter N. N. 222 an den Tagbl.-Verlag.

Ein prima Rechnungsbücher von 2100 Mark, 4 1/2 Pf.,
täglich 1902, ist zu verkaufen. Offerte unter N. N. 222
an den Tagbl.-Verlag. 11758

Schreibmaschinen zu verkaufen. Gute Preise zu verkaufen.

Junge schöne Postkutsche zu verkaufen. Bleichstraße 18.

Für Villenbesitzer!

Ein engl. Bulldogge (Weibchen), 2 J. alt, gut erzogen, sehr
wachsam und treu, samt halber zu verkaufen. Bleichstraße 18.

Jagdhund zu verkaufen!

Ein gut erzogener, 1/2 Jahr. Weibchen, 2 J.

Ein guter Jagdhund u. doppelstündiger. Mitwagen zu ver-
kaufen in Wiesbaden, Langgasse 80.

Ein Karpfen zu verf. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L. Spener.

Schöne Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Zwei schöne Karpfen billig zu verkaufen. Bleich-
straße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

Ein Karpfen zu verkaufen. Bleichstraße 18. 2 J. 2 L.

47. Jahrgang. 1899.

des „Wiesbadener Tagblatt“, das für den männlichen und weiblichen Dienstverkehr in Wiesbaden allgemein benutzte Organ, erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabetags im Verlag, **Zangasse 27**. Von 5 Uhr an **Verkauf**, das Stück 5 Pf., von 6 Uhr an außerdem **unentgeltliche Einnahme**. Der welche in der nächstfolgenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. — Bei schriftlichen Offerten beizulegen; für Wiedererlangung etwa beigelegter Original- Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernehmen wir nicht abgeholt werden sind, werden unentgeltlich vernichtet.

15—20.000 Mk., sowie 100.000 Mk. zum Oktober gelöst; ferner zweite Hypothek 30—35.000 Mk., je 5 Prozent. Offerten unter **O. B. 24** hauptpostlagernd.

47. Jahrgang. 1899.

30. The following are the names of the persons who have been appointed as members of the committee:

